

115

1754 März 30., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. SECRETAIRE-INTERPRETE, SIEUR] DE VERTMONT¹,
[AN DEN ABBE BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]²

"J'ay reçu avec la Lettre dont vous m'avés honoré le 24. de ce mois le certificat de Vie [- dabei ging es um Forderungen an die franz. Krone -] qui y étoit joint; je me ferai un vrai plaisir de l'expedier pour sa destination l'ordinaire prochain, il sera revêtu alors de la formule necessaire pour pouvoir en faire usage."

Mit der Versicherung, ihm stets zu Diensten sein zu wollen, endet das Schreiben.

1) Ueber die Identifikationsprobleme s. Michel/Paulmy 36 Anm. 80.

2) Bei Meier/Zurlaubiana "Briefwechsel" 657 irrtümlich B e a t F i d e l Zurlauben zugewiesen.

Original - AH 70, 458-461 - Seiten 459-461 leer

116

1754 Januar 20. [Kloster] Tänikon

A

SCHREIBEN VON SCHWESTER MARIA EUPHEMIA CHR[ISTINA] HELENA ZURLAUBEN AN IHREN GEISTLICHEN VATER [BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

"Dero hochwärdhiste Zihlen sambt köst[lichem] praesent habe rechtens erhalten". Dafür möchte sie ihm herzlich danken und seiner im Gebete gedenken. Auch hoffe sie, dass er noch lange auf dieser Welt verbleiben könne, "obschon mir die angedeutete unpässlichkeit, so ich in dem schreiben der Frau Maria Aurelia [Sibilla M ä r k l i n, ebenfalls Schwester in Tänikon - auch dieser war Beat Jakob Anton geistlicher Vater -]¹ zue meinem Empfindtlichstem bedauern zue vernemmen gehabt, gantz widerliche gedankhen machen wollen, winsche demnach ... baldige und vollkommne restitution ...

P.S. Ess lasst sich meine ... Gnädige Frau [Aebtissin Maria Euphemia Dorothea C e b e r g - Beat Jakob Anton Zurlauben war auch geistlicher Vater der Aebtissin -]¹ (dero die mir übergebne Commission ordentlich ausgerichtet) Nächst höfflicher Salutation höfflichist bedanckhen für den überschickhten Spiegell und Jere gar Zuo grosse sorgfalt, in deme seye sehen müossen das seye in der

Zueruckhstellung über die massen gewissenhaft. Es hat aber ... meine Gnädiche Fr. Zue einem Ewigen Angedenckhen so wohl ... meiner Gnädigen Fr. Gross Tante sel. [- damit ist wohl *M a r i a U r s u l a* Zurlauben, Aebtissin von Wurmsbach gemeint -] als Fr. Gross Mamma [*M a r i a B a r b a r a* Zurlauben sel.] diseren Spiegel Zuo behalten mihr überlassen und verehret, auch zuegleich daraus anlass genommen selbige durch mich höfflichist und fründlichist wegen der silbernen stintzen laut diser beyligendten obligation, welche seye aus lauter gütigkeit gegen mihr selbsten herausgeben, insinuiieren Zuo lassen, das seye mit der Zeit in keine vergässenheit gestellet werde, wie auch den Tabernacul Mantell; lauth dess acords. nit das man auff dero absterben verlange, In deme selbigen noch unzählbare gesundt- und freüdvolle Jahr hertz Innigist erwünsche, sonder Nur damit es mit der Zeit nit vergessen werde."²

1) s. Meier, Schenker, Stöckli/Benefiziat 51

2) vgl. AH 79/102 wo von diesen Gegenständen die Rede ist.

Original - AH 70, 462-465

117

1752 März 29., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES, SIEUR DE VERTMONT], AN
 ABBE [BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN, BENEFIZIAT [DER ST.
 KONRADSPFRUENDE], ZUG

"J'ay reçu avec la lettre que vous m'avés fait l'honneur de m'ecrire le 23. de ce mois çelle que vous adressez à M. votre neveu [den Gardehptm. und Brigadier *B e a t F i d e l* Zurlauben] et le certificat de vie qui l'accompagnait. j'ay légalisé cette pièce¹ et je l'ai fait partir avec votre paquet pour Paris où je ne doute point que M. votre neveu le Brigadier ne le reçoive incessament."

1) Vermutlich ging es dabei um Pensionen- bzw. Rentenzahlungen.

Original, Siegel leicht beschädigt.

AH 70, 466-469 - Seiten 467, 467a und 468-469 leer